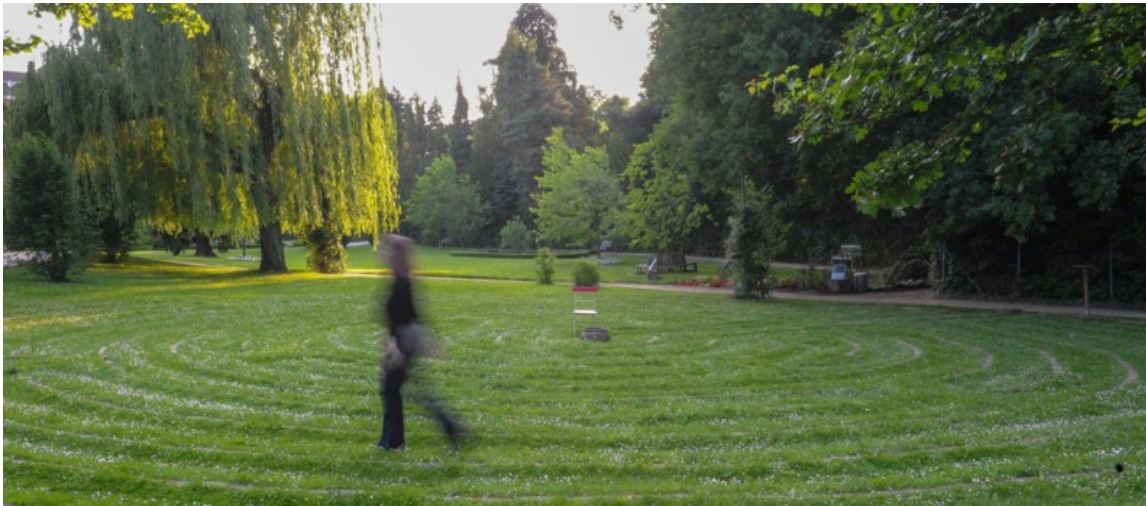


Zurück zum Wesentlichen



Fastenzeit | 28.02.2015 - Bonn

Bete, faste und gebe. So lautet die Aufgabe der Christen in der 40-tägigen Fastenzeit. Und in der Tat ist das Fasten für viele Menschen noch ein Thema. 56 Prozent der Deutschen nutzen laut einer aktuellen forsa-Umfrage die Wochen vor dem Osterfest, um Verzicht zu üben. Alkohol, Süßigkeiten und Fleisch führen dabei die Liste an.

Religiös motiviert fühlen sich allerdings nur noch wenige - je nach Umfrage sind es zwischen fünf und zwanzig Prozent. Im Vordergrund stehen stattdessen gesundheitliche Gründe oder der Wunsch nach einer persönlichen Auszeit. Und die suchen Menschen immer häufiger im Kloster.

In den vergangenen Jahren haben sich deshalb viele Ordensgemeinschaften auf Gäste spezialisiert, die auf der Suche sind: nach Ruhe, nach dem Sinn des Lebens, nach sich selbst. Vor allem für Menschen, die beruflich unter Stress stehen, gehört ein regelmäßiger Rückzug hinter Klostermauern schon fast zum guten Ton. Entsprechend breit gefächert sind die Angebote, die sich unter dem Stichwort "Urlaub im Kloster" finden lassen. Vom einfachen Mitleben und Mitarbeiten in der Gemeinschaft, über mehrtätige Exerzitien und spezielle Kursangebote bis hin zu ausgewiesenen Wellness-Klöstern mit Spa-Bereich.

Menschen suchen nach Ganzheitlichkeit

Wellness und Kloster - passt das zusammen? "Nein", sagt ausgerechnet Schwester Scholastika, die Generalpriorin der Arenberger Dominikanerinnen, die in Koblenz-Arenberg das wohl bekannteste Wellness-Kloster Deutschlands betreiben. Der Begriff habe sich durch viele Medienberichte etabliert.

Wer in Arenberg jedoch einen reinen Wellness-Urlaub im Sinne einer Schönheitskur machen wolle, werde sicher enttäuscht. "Wir haben Massagen und Bäder in unserem Vitalzentrum, aber das ist nur eine Säule unseres Konzepts, dass sich an Kneipp orientiert und Körper, Geist und Seele mit einbezieht", sagt sie.

Die Menschen suchten heute gezielt nach dieser Ganzheitlichkeit und fänden sie im Kloster, erklärt Schwester Scholastika die Beliebtheit ihres Hauses und anderer ordensgeführter Häuser. Die Leibfeindlichkeit, die der Kirche oft vorgeworfen würde, sei erst im 19. Jahrhundert in die Klöster eingezogen und habe das Leben dort sehr vergeistigt. Eigentlich jedoch sei die Einheit von Körper, Geist und Seele ein urchristliches Thema. "Leib" meine niemals den Körper alleine, sondern bezeichne den Menschen in seiner ganzen Persönlichkeit.

Bischof Oster kritisiert Gesundheitskult bei Fasten




Das Kloster Arenberg bietet Entspannung für Körper, Geist und Seele. Unter anderem veranstaltet das Kloster Walking-Kurse.


Bildquelle: Vanessa Renner/katholisch.de

Der heutige Körperkult dagegen zielt auf äußerliche Perfektion ab. Altern und Krankheiten hätten darin kleinen Platz. "Einen verkrüppelten Baum in der Natur bewundern wir, weil er den Widerständen trotzt, aber der Mensch muss gerade gehen, darf nicht einfallen, nicht krumm sein. Da sind wir ganz streng mit uns." In Arenberg sollen sich die Gäste mit ihrer inneren Schönheit befassen. Hier sieht Scholastika den Anknüpfungspunkt zum Fasten: "Das Fasten, soll mich zum Wesentlichen führen. Und ich hoffe, dass unser Angebot Menschen entdecken lässt, was dieses Wesentliche für sie im Leben ist."

Dass es beim Fasten zu sehr um die eigene Person gehe und zu wenig um Gott, kritisierte zuletzt auch der Passauer Bischof Stefan Oster bei Facebook (siehe unten). In einem Beitrag zum Beginn der Fastenzeit beklagte er, dass auch in christlichen Kreisen der Gesundheitsaspekt allzu häufig im Vordergrund stehe. Für Schwester Scholastika ist das kein Widerspruch. "Sicherlich ist das Fasten für viele eine Zeit zum Entschlacken und Abspecken, sie wollen fit werden für den Sommer", ist auch ihr Eindruck. Verurteilen will sie die Lebensweise der Menschen jedoch nicht. "Wer in der Fastenzeit auf Süßes oder auf Medien verzichtet, kommt ganz anders ans Nachdenken, als mit vollem Magen und vollgestopften Ohren."



Bischof Stefan Oster
Person des öffentlichen Lebens · 7.841 „Gefällt mir“-Angaben · 17. Februar um 01:57 ·

 Profil

Morgen beginnt die österliche Bußzeit! Herzliche Einladung zum Pontificalgottesdienst um 18 Uhr im Dom mit Auflegung des Aschenkreuzes.

Warum eigentlich Fasten? Zuerst: Weil es für Jesus selbst und die Apostel selbstverständliche Praxis des religiösen Lebens ist (z.B. Mt 6,16; 9,15; Apg 14,23; 2Kor 6,5)! Aber warum genauer? Hier einige (unvollständige) Gedanken dazu: Fasten führt dem Menschen seine eigene Bedürftigkeit als Geschöpf vor Augen, es ist eine Einübung in die Arm... [Mehr anzeigen](#)

Teilen ·
140
10
34

Facebook-Beitrag von Bischof Stefan Oster zur Fastenzeit.

Wo lebe ich in falschen Abhängigkeiten? Wo entfremde ich mich von mir selbst? Was hat Gott mir geschenkt? All das seien Fragen, die dabei an die Oberfläche kommen könnten. Umkehren, sich neu ordnen, zu einer neuen Lebenseinstellung finden - das alles seien Aspekte des Fastens, die Menschen frei machen könnten und Raum gäben, sich mit der Not der anderen zu befassen. Auch wenn es dabei nicht unbedingt um die Beziehung zu Gott gehe, könne sich die Lebenseinstellung nachhaltig ändern.

Zwischen 24 und bis 90 Jahre alt sind die Menschen, die den Weg nicht nur in der Fastenzeit ins Kloster Arenberg finden - zumeist Frauen, aber auch die Zahl der Männer wächst kontinuierlich. "Sehr oft sind sie von der Kirche enttäuscht und haben sich von der Gemeinde entfernt. Trotzdem sind sie auf der Suche nach etwas, was sie trägt. Für viele wird das Kloster zum Ort, wo sie erneut zu diesem geheimnisvollen Gott finden", ist die Erfahrung von Schwester Scholastika.

Entsprechend ist das bestbesuchte Angebot in Arenberg nicht die Aromaöl-Massage, das Brandungs-Wannenbad oder die finnische Sauna, sondern der spirituelle Morgenimpuls in der Kapelle.

Von Janina Mogendorf

© katholisch.de